

Liebe Gemeinde,
in den Faschingsferien habe ich den Keller entrümpelt.

Wir haben verzweifelt versucht, in einen viel zu kleinen Keller ausrangierte Möbel zu quetschen, sie ließen sich nur bedingt übereinander stapeln,

das zuunterste Sofa schrie Aua
als wir noch einen Tisch, ein Regal und eine Kiste draufpressten,
(wer stellt sich später schon mal ein eingedelltes Sofa ins Zimmer...?)

da kam dann spätestens die Frage auf,
wer soll eigentlich jemals diese alten Möbel gebrauchen können?

Wir selber wohl nicht,
sonst würden wir sie ja nicht ausrangieren!

„Die Kinder“ – hieß es dann.

Die ziehen noch oft um, heiraten...
Die werden noch viele Möbel brauchen...

Wem soll man seine alten Möbel verschenken,
wenn nicht seinen Kindern?

Dumm wird es, wenn die Kinder sie gar nicht wollen

oder wenn man keine Kinder hat!

Meine Mutter kochte immer wunderbare Marmelade,
viel Marmelade jedes Jahr
Und wenn dann beim Geburtstagsfrühstück meiner Nichte doch tatsächlich gekaufte Möwenpick-Marmelade auf dem Tisch steht, weil die angeblich die beste wär!

Dann seh ich, wie meine Mutter schmerzlich zusammenzuckt.

Eltern, erst recht Großeltern, wollen immer was weitergeben.

Möbel, Marmelade, abgelegte Kleider, Fotoalben, Ratschläge, Lebensweisheit.

Das ist irgendwie der Sinn des Lebens, dass man alt wird und dann an die nächste Generation was weitergeben und vererben kann.

Sara war alt geworden, richtig alt
Ohne Kinder zu bekommen,
denen sie irgendwas von ihrem Besitz, ihrer Erfahrung, ihrer Hoffnung weitergeben könnte.

Sie hat jahrelang dagegen gehadert, hat sich sehnlichst Kinder gewünscht, war verbittert und enttäuscht, hat damit gerungen jahrelang, bis sie Jahrzehnte später ihren Frieden damit gemacht hat.

Als wir Sara in diesem Bibeltext begegnen, da ist sie längst nach den Wechseljahren und hat den Wechsel in den nächsten Lebensabschnitt bewältigt,

ich stell mir vor, es ging ihr, wie das immer Menschen ergeht, die in Trauer sich von einem großen Lebenstraum verabschieden müssen:

Sie versöhnen sich irgendwann mit ihrem Leben schließen Frieden mit dem , was ihnen fehlt und kommen zur Ruhe im Älterwerden.

Es braucht aber bloß jemand auftauchen, der sie an das Verlorene, Versäumte erinnert, dann schießt die Trauer aber auch ganz schnell wieder hoch, in einer Sekunde ist sie wieder da, als wäre das Gefühl nur in der untersten Schublade abgelegt und also immer noch da.

Sara lacht bitter auf.
oder lacht sie amüsiert auf?

als sie von den göttlichen Boten hört, dass sie einen Sohn bekommen wird.

Über Saras Lachen ist schon sehr viel vermutet worden.

Darf man angesichts einer göttlichen Verheißung lachen?

Viele Ausleger haben Sara als kleingläubig, als respektlos gegen Gott verurteilt.

Aber da urteilen die Menschen wieder mal härter als Gott, von dem an keiner Stelle gesagt wird, dass er Sara verurteilt, weil sie gelacht hat.

Kein Wunder, ihr Lachen ist ja auch sehr normal und natürlich!

Was sie da hört, ist ja wirklich absurd!

Lachen kann befreien, es kann Distanz schaffen.
Humor ist oft die letzte Waffe, um schwierige Situationen zu bewältigen.

Lachen ist auch Zeichen, dass jemand nicht verhärtet und verbittert wurde durch sein Schicksal, sondern dass er heitere Distanz gewonnen hat.

In einem Psalm heißt es mal:

„Wenn der Herr die Gefangenen erlösen wird, dann wird unser Mund voll Lachens sein“ (126)

Ich frage gelegentlich mal Menschen in einem Gespräch über ihr Leben:

„Wenn morgen eine Zauberfee käme, der Sie einen Wunschzettel für ihr Leben geben könnten, was würden Sie für Wünsche draufschreiben?“

Da lachen die Leute oft erstmal, weil es unwirklich und wie ein Spiel erscheint.

Und dann wehren sie sich: *was soll das schon?*

Das Leben ist kein Märchen mit Zauberfeen, was soll ich mir also was wünschen, was sowieso nicht in Erfüllung geht?

Aber woher weißt du das so genau ?
fragt uns Gott.

Stimmt, denke ich.

Die Erfüllung meiner Wünsche liegt ja zum großen Teil nicht in meiner Hand.

Ich kann zwar viel tun und kämpfen und mich einsetzen und zäh dran bleiben,
aber es gibt Bereiche in unserm Leben,
da kann ich mich nur beschenken lassen.
Erzwingen kann ich mein Glück nicht.

Ein erfülltes Leben ist letztlich Gnade.

Die hebräische Bibel drückt das mit dem Wort „Segen“ aus. Der Gott von Abraham und Sara,
von Isaak und Rebecca,
von Jakob , Josef und Mose,
dieser Gott unserer Vorfahren,
gibt uns
seine Verheißung von Segen.

Zu Sara sagt er:

Du wirst einen Sohn gebären, obwohl du zu alt dafür bist.
Und sie lachte,
da drinnen in ihrem Zelt,
und bekam doch den verheißenen Erben
und nannte ihn (hebr:) Isaak, das heißt: „Gott lacht“

Gott hat uns gesegnet, das heißt,

Gott bleibt dran an unserm Leben .

Er begleitet uns durch die Durststrecken unerfüllter Wünsche und hilft uns, durchzuhalten
und unser Leben so anzunehmen, wie es nun einmal ist.
In Gottes Segen ist nichts unmöglich.

Ich brauche also niemals, egal, wie alt ich bin,
aufzuhören, mir was zu wünschen für mein Leben.

Welche Namen geben wir unsern Wünschen?

Ich habe in der Sarageschichte den Gedanken entdeckt:
Wenn ich aufgehört habe, über mein Leben zu hadern,
wenn ich damit Frieden geschlossen habe, dass mancher
Lebenstraum nicht in Erfüllung ging,
dann auf einmal bewegt sich doch noch was.

Mir gefällt die Stelle, wo Sara lacht.

Saras Lachen sagt mir:
Gott gibt uns was zu lachen auch in aussichtslosen
Lebensumständen.

Gott kann Kraft zum Kämpfen geben,
zur Auflehnung gegen ungerechte Lebensumstände.

Bei Gott ist nichts unmöglich!

Das ist ein wagemutiger,
ein ungeheuer befreiender Glaube!

Das heißt zwar leider nicht,
dass Gott unsere imaginären Wunschlisten einfach
abarbeitet wie eine Todo-Liste...

Er hat scheinbar oft einen anderen Plan von meinem Leben
wie ich.
Aber er wird dafür sorgen,

dass ich wieder was zu lachen habe!

Er erlöst mich von meine Grübeleien, von meinen Ängsten,
meiner Verzagtheit und lässt mich befreit auflachen.

Wann haben Sie das letzte Mal so richtig erlöst gelacht?

Lachen ist auch ein Zeichen von innerer Entspannung:
wenn ich aufhöre,
verkrampft auf mein Leben zu starren, was ich unbedingt
gerne hätte,
wenn ich meine Träume loslasse,
dann entspanne ich mich
in Gott hinein,
der viel größer ist als meine kleinen Pläne und Einsichten.

In der Abraham+Sarageschichte
wird Segen und Lebenserfüllung
mit dem **Bild des Sternenhimmels** erzählt:

Gottes Segen wird so unendlich sein
wie der Sternenhimmel über dem Nomadenpärchen...

Und irgendwo da oben in dieser unendlichen Fülle
ist auch ein Stern für mich dabei!

Wir werden wieder was zu lachen haben. Amen.
